

Sitzungsvorlage DS 2011/016/1

Amt für Schule, Jugend, Sport
Thomas Ritsche
Karlheinz Beck
(Stand: 25.01.2011)

Mitwirkung:
Amt für Soziales und Familie
Hauptamt

Aktenzeichen: 200.322.105.01

Verwaltungsausschuss

nicht öffentlich am 24.01.2011

Gemeinderat

öffentlich am 31.01.2011

Personelle Situation Offene Jugendarbeit und Schulsozialarbeit

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.
2. Dem in Ziffer 3 der Sitzungsvorlage dargestellten Umsetzungsvorschlag wird zugestimmt; vorbehaltlich des Finanzierungsbeitrages durch Stiftungen und Förderer in Höhe von mindestens 70.000 €.

1. Sachverhalt

In der Orientierung an den sich ständig verändernden Lebensbedingungen von jungen Menschen sind Aufgabenstellung und Auftrag der Offenen Jugendarbeit (OJA) prozesshaft einer ständigen Neuausrichtung unterzogen. Neben vielen positiven Trends wie wachsendem Wohlstandsniveau, zunehmender Mobilität, neuer und überaus effizienter Kommunikationsstrukturen die einem großen Teil der hier lebenden Kindern und Jugendlichen gute Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten, gibt es einen immer noch wachsenden Anteil "Verlierer", deren Bedingungen sich in den vergangenen Jahren z.T. deutlich verschlechtert hat. Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass Jugend, unabhängig von ökonomischen und sozialen Faktoren ein weichenstellender und krisenhafter Lebensabschnitt darstellt. Dies erfordert angemessene Systeme und Angebote der Begleitung und Unterstützung.

Inhalte dabei sind:

- Förderung von Selbstinitiative, Selbstorganisation und Eigenständigkeit in der Lebensorganisation von jungen Menschen,
- Herstellung von Begegnungsräumen, die positive gegenseitige Erfahrungen unterschiedlichster Jugendlichen ermöglichen,
- Unterstützung und Intervention in krisenhaften Situationen und Ausgleich von Defiziten,
- Teilnahme und Teilhabe an den für sie relevanten Entscheidungsprozessen im gesellschaftlichen und politischen Leben.

Die Entwicklung der Jugendarbeit der Stadt Ravensburg hat diesen Vorgaben in den vergangenen Jahren auf Basis des Qualitätshandbuches OPER und den Leitlinien des Gemeinderates zur Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendkultur vom Juli 1999 erfolgreich Rechnung getragen, trotz des sich vergrößernden Spagates zwischen einer guten personellen und sächlichen Ausstattung aufgrund der sich verschlechternden Haushaltslage. Dies war nur in Form von Priorisierungen möglich. Es ist dabei gelungen, die zentrale Funktion des Jugendhauses in der Nordstadt zu einem an 7 Tagen in der Woche geöffneten Treffpunkt der unterschiedlichsten Gruppierungen zur unterschiedlichsten Nutzungszwecken auszubauen. Des Weiteren wurde in der Weststadt, schwerpunktmäßig im Bereich Domäne Hochberg für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen ein breit akzeptiertes Angebot geschaffen, das nicht unwesentlich zur Beruhigung dieses Stadtviertels beigetragen hat. Und für die Jugend im Süden stehen mit dem Treff an der Schussen und dem Jugendtreff Obereschach zwei teilweise reduzierte Angebote zur Verfügung. Deutlich wurde dabei aber auch, dass bei gleichbleibendem, bzw. leicht reduziertem Personalstand und dadurch notwendigen Schwerpunktsetzungen, Wohngebiete und Sozialräume unterversorgt sind, z. B. Schussensiedlung/Südstadt. Um dem entgegenzuwirken wurde vor ca. einem Jahr ein offener Treff in den Räumen der Neuwiesenschule eingerichtet. Die hohe Akzeptanz dieser Anlaufstelle belegt die Notwendigkeit dieses Treffs. Zu einer ausreichenden Bedarfsdeckung sind allerdings weitere Anstrengungen notwendig, wobei die

Ausgangslagen in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich sind und sich wie folgt darstellen:

Südstadt

Im Schülercafe der Neuwiesenschule wurde mit zwei Öffnungstagen an den Wochenenden der Einstieg in ein niederschwelliges, offenes Angebot gestartet. Der Bedarf dieses Stadtteils kann durch dieses Angebot noch nicht vollständig abgedeckt werden. Insbesondere ist im Bereich der großen Wiese, als grundsätzlich attraktivem Freizeitgelände aus der Perspektive der Erwachsenen (z. B. Agendagruppen) ein erhöhter Bedarf festzustellen. Negativ bemerkbar macht sich dieser Umstand u. a. durch die Häufung von Vandalismus/Sachbeschädigung, Lärmbelästigung sowie durch ein teilweise mangelhaftes soziales Miteinander der hier lebenden Jugendlichen.

Schussensiedlung

Die Lebenssituation der Kinder in einzelnen Bereichen der Schussensiedlung, hat sich in den vergangenen Jahren verändert.

Merkmale sind:

- Zunahme der Fallzahlen bezüglich ambulanter und stationärer Hilfen im Bereich des Jugendamtes,
- ungünstige wirtschaftliche und soziale Situation der Familien,
- hohe Fluktuation in den Mietwohnungen,
- belastetes soziales Klima.

Mit dem Kinder- und Familientreff steht ein Haus zur Verfügung und eine Personalressource mit 50 % zur Verfügung. 1,5 Stellen wurden in den letzten Jahren abgebaut.

Die Schussensiedlung ist im innerstädtischen Vergleich der kinderreichste Stadtteil, sowie ein Stadtteil mit einer Häufung von Personen mit sozialen Benachteiligungen.

Weststadt / Domäne Hochberg

Einer hohen Personalstabilität mit erfahrenen Fachkräften war es in den vergangenen Jahren zu verdanken, dass sich dieses Stadtviertel nachhaltig beruhigte und die Aktivitäten der hier lebenden Kinder und Jugendlichen im Jugendtreff aufgefangen werden konnten. So schien es zum Zeitpunkt des Startes der Haushaltskonsolidierung möglich - mit der Aussicht auf Wiederbesetzung – ein 50% Stellendeputat einzusparen. Durch die Kündigung einer Mitarbeiterin, durch Stellenveränderungen und durch eine erweiterte Aufgabenstellung (der Betrieb des Jugendtreffs Obereschach musste aus organisatorischen Gründen seit Sommer 2010 übernommen werden) hat sich die Lage seit dem Beginn der Haushaltskonsolidierung grundsätzlich verändert. Eine

Rückführung der Personalstärke auf den Zeitpunkt vor Beginn der Konsolidierungsmaßnahmen ist aus Sicht der Verwaltung dringend notwendig.

Durch die Teilnahme am Runden Tisch Weststadt eines Gremiums fast aller sozialrelevanten Einrichtungen des Stadtteils ist der Informationsaustausch über Entwicklungen gewährleistet. Notwendige gemeinsame Maßnahmen können besprochen und gegebenenfalls eingeleitet werden.

Nordstadt

Mit dem zentralen Jugendhaus in der Möttelinstraße, als erster Einrichtung für Jugendliche dieser Stadt, ist hier seit über 30 Jahren ein kontinuierliches Angebot für alle jungen Menschen entstanden. Jahrzehntelange Erfahrung und eine konsequente Weiterentwicklung des Profils führen dazu, dass Jugendliche aus nahezu allen Bevölkerungsschichten hier die Möglichkeit haben, kreativ zu gestalten, sich auszutauschen, sich zu engagieren oder auch nur ein qualitativ hochwertiges Freizeitangebot zu "konsumieren". Dabei ist die Verzahnung in das Stadtviertel über die Zusammenarbeit mit der Agenda Nordstadt und dem Quartiersmanagement ebenso gegeben wie vielfältige Kontakte zu den unterschiedlichsten jugendrelevanten Institutionen in Stadt und Landkreis. Das Jugendhaus ist aufgrund seiner Qualitäten darüber hinaus inzwischen fester Bestandteil der Ausbildungslandschaft der pädagogischen Berufe.

Ortsteil Eschach

Nach dem Neustart des Betriebes im Jugendtreff Obereschach zum Schuljahresbeginn 2010/2011 ist es innerhalb kurzer Zeit gelungen, Jugendliche aus Eschach und der Umgebung mit einem interessanten Programm anzusprechen und auf dieses Freizeitangebot aufmerksam zu machen. Die stetig steigende Besucherfrequenz an den beiden geöffneten Wochenendtagen bringt inzwischen die vorhandenen Kapazitäten immer öfter an ihre Grenzen. Die überaus positive Resonanz nach Berichterstattung in der kürzlich stattgefundenen Ortschaftsratsitzung belegt eindrücklich diesen Erfolg.

2. Personelle Situation in der offenen Jugendarbeit zum Ende des Jahres 2010

Im Treff am Schussendamm ist der pädagogische Mitarbeiter (50 %-Stelle) zum 31.12.2010 ausgeschieden. Gleichzeitig wurde der Jugendtreff Weststadt durch das Ausscheiden einer pädagogischen Mitarbeiterin (80 %-Stelle) erheblich geschwächt, was zu einer Reduzierung der Angebote und Öffnungszeiten geführt hat. Im zentralen Jugendhaus Möttelinstraße wechselt ein wichtiger Mitarbeiter (100 %-Stelle) zum 15.03.2011 in eine Behinderteneinrichtung. Gründe sind u. a. die Bedingungen und insbesondere die Arbeitszeiten in der offenen Jugendarbeit (Wochenendarbeit, Nachtarbeit usw.).

Gleichzeitig soll nach Beschluss des Gemeinderates vom 19.07.2010 die nicht besetzte 50 %-Stelle in der offenen Jugendarbeit der Schulsozialarbeit zugeführt werden.

3. **Beurteilung der Verwaltung**

Vor dem Hintergrund der neuen Aufgabenstellungen in der Schussensiedlung und der Südstadt sowie der sehr instabilen personellen Situation am Jugendtreff Weststadt schlägt die Verwaltung folgendes vor:

– **Schulsozialarbeit:**

Von der nicht besetzten 50 %-Stelle in der offenen Jugendarbeit werden derzeit "nur" 20 % der Schulsozialarbeit zugeführt, 30 % bleiben in der offenen Jugendarbeit. Die Verwaltung schlägt vor, die Schulsozialarbeit an der Realschule Ravensburg von derzeit 50 % auf 70 % aufzustocken. Frau Thurner-Moller wäre somit künftig mit 70 % als Schulsozialarbeiterin an der Realschule Ravensburg und mit 30 % im Jugendtreff Südstadt beschäftigt.

Im Herbst 2011 wird die Verwaltung, mit der Vorlage eines Erfahrungsberichtes, einen Vorschlag zur Verwendung des "Restdeputates" von 30 % in der Schulsozialarbeit machen.

– **Jugendarbeit Wohnquartier Schussensiedlung (Treff am Schussendamm):**

Im Stadtteil wird die vorhandene 50% Stelle im Treff am Schussendamm auf 100% aufgestockt. Die zusätzlichen 50 % werden dabei mit mobiler Jugendarbeit beauftragt (siehe auch **Anlage 1**). Erfreulich ist, dass sich derzeit abzeichnet, dass gemeinnützige Stiftungen, sowie weitere Förderer ein gemeinsames Projekt für die Südstadt und die Schussensiedlung auf den Weg bringen (siehe **Anlage 2**) und für drei Jahre den Finanzierungsbeitrag für diese Aufstockung in Höhe von 75.000,00 € erbringen. Es erfolgt eine Befristung auf 3 Jahre.

– **Jugendarbeit Weststadt / Domäne Hochberg:**

Im Jugendtreff Weststadt wird der momentane Personalbestand von 200% auf 250% aufgestockt und damit das ursprünglich vorhanden Niveau wieder erreicht.

Der Vorschlag der Verwaltung könnte kostenneutral umgesetzt werden und bietet in der Schulsozialarbeit als auch in der offenen Jugendarbeit die Möglichkeit einer Deputatsaufstockung. Es gäbe uns auch in der offenen Jugendarbeit die Möglichkeit auf neue Aufgabenstellungen und Herausforderungen in der Südstadt und der Schussensiedlung zu reagieren.

Anlagen:

- Vorschlag zur Deputatsverteilung (**Anlage 1**)
- Projektbeschreibung "Kreative Jugendwerkstatt Süd" (**Anlage 2**)